

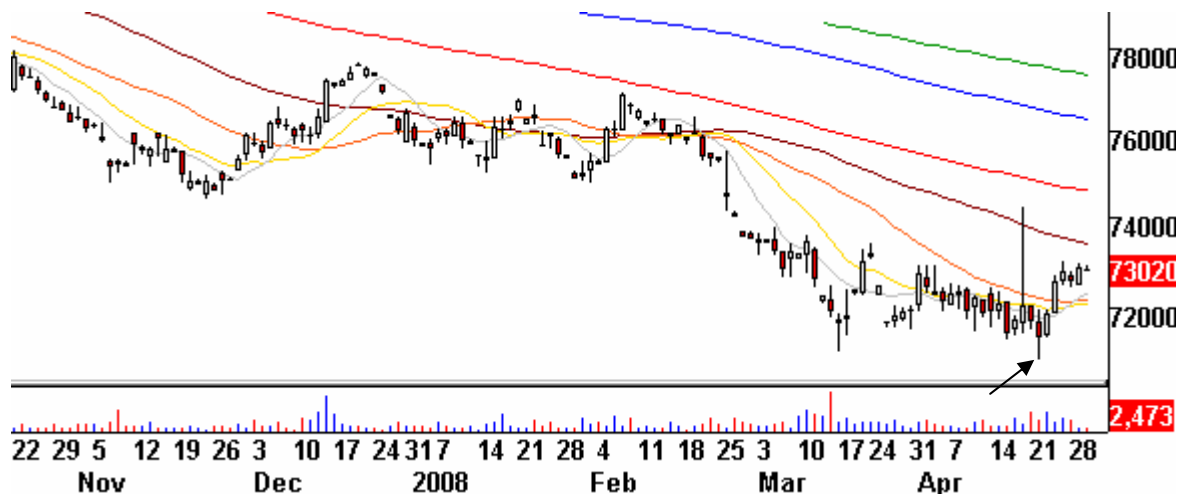
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 30. April 2008

Der US-Dollar-Index markierte am 22. April ein vorläufiges Tief (siehe Pfeil). Seitdem wird die Dollar-Aufwertung mit allen Konsequenzen gespielt.

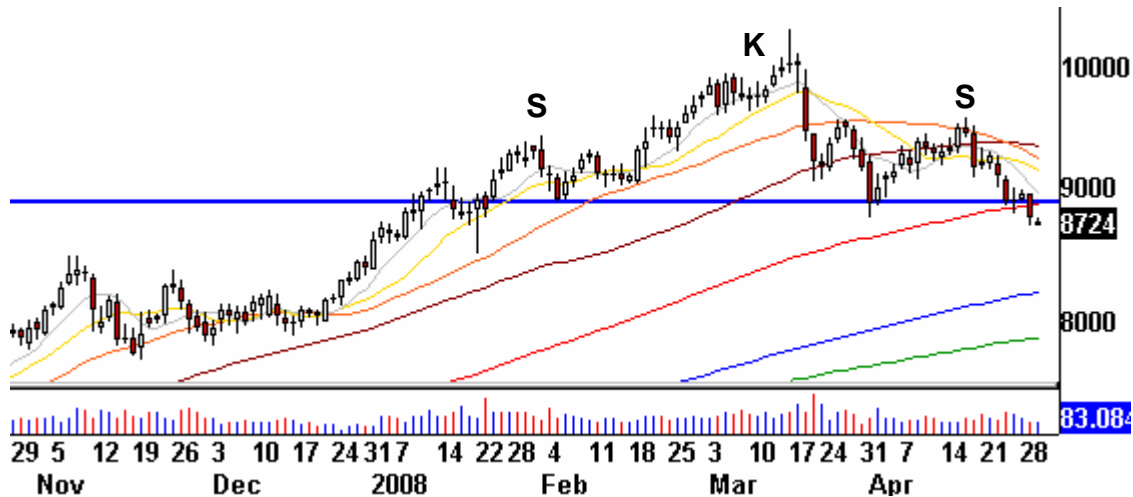
US-Dollar-Index Tageschart



Eine US-Dollar-Aufwertung bedeutet vor allen Dingen eins: Rein ins Risiko, raus aus der Sicherheit. Kapital wird aus den sicheren Häfen wie dem Geldmarkt (Anleihen fallen, Zinsen für kurzfristige Gelder steigen deutlich!) und auch dem Rohstoffmarkt abgezogen und in riskantere Anlagen wie Aktien und dort besonders in die Tech-Werte gesteckt. Aufgrund der engen inversen Korrelation der Rohstoffpreise mit dem US-Dollar fallen Rohstoffe wie Öl, Agrarrohstoffe und Edelmetalle.

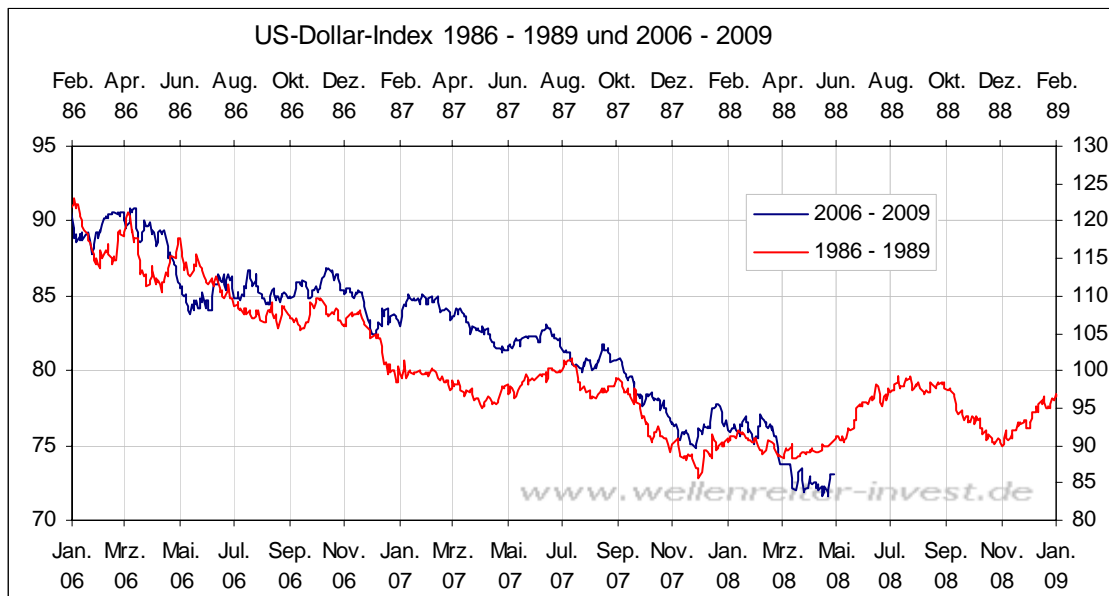
Passend dazu hat sich Gold dafür entschieden, die Marke von 890 Dollar nach unten zu durchbrechen. Charttechnisch ergibt sich daraus eine SKS-Topping-Formation.

Gold-Tageschart



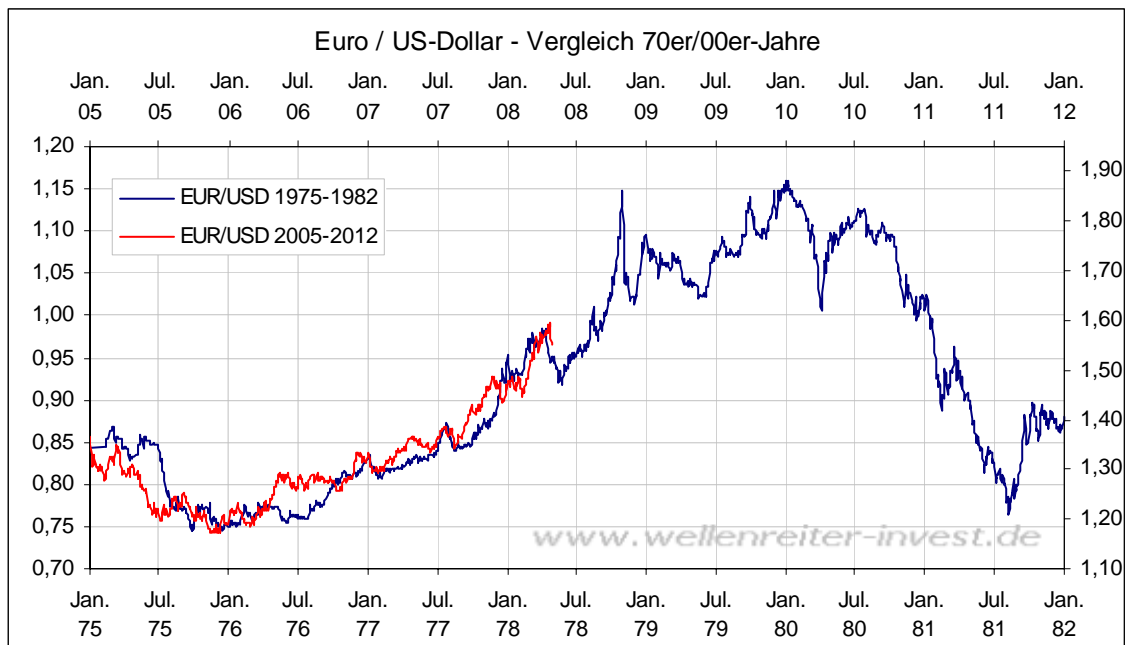
Selbst wenn es sich hier um einen Fehlausbruch nach unten handeln sollte, bleibt uns an dieser Stelle nichts anderes übrig, als unsere Einschätzung für den Goldpreis und auch für die Edelmetalle insgesamt auf bärisch zu verändern. Eine SKS sollte man ernst nehmen, auch wenn sie nur in geschätzten 70 Prozent aller Fälle funktioniert. Immerhin ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie eine Trendumkehr anzeigt, viel größer als die Wahrscheinlichkeit eines Fehlausbruchs.

Doch nochmals zurück zu den Währungen. Der aktuelle Verlauf des US-Dollar-Index weist eine gewisse Verlaufsähnlichkeit mit den Jahren 1986 bis 1989 auf.



Danach würde sich jetzt tatsächlich im US-Dollar-Index ein wichtiges Tief ausgebildet haben. Der US-Dollar würde bis in den Sommer steigen und dort ein vorläufiges Hoch ausbilden.

Ein anderes Schema geht mir jedoch nicht aus dem Kopf. Das ist der Verlauf des Euro/Dollar der 70er Jahre mit dem aktuellen Verlauf (vor 1998 Deutsche Mark).

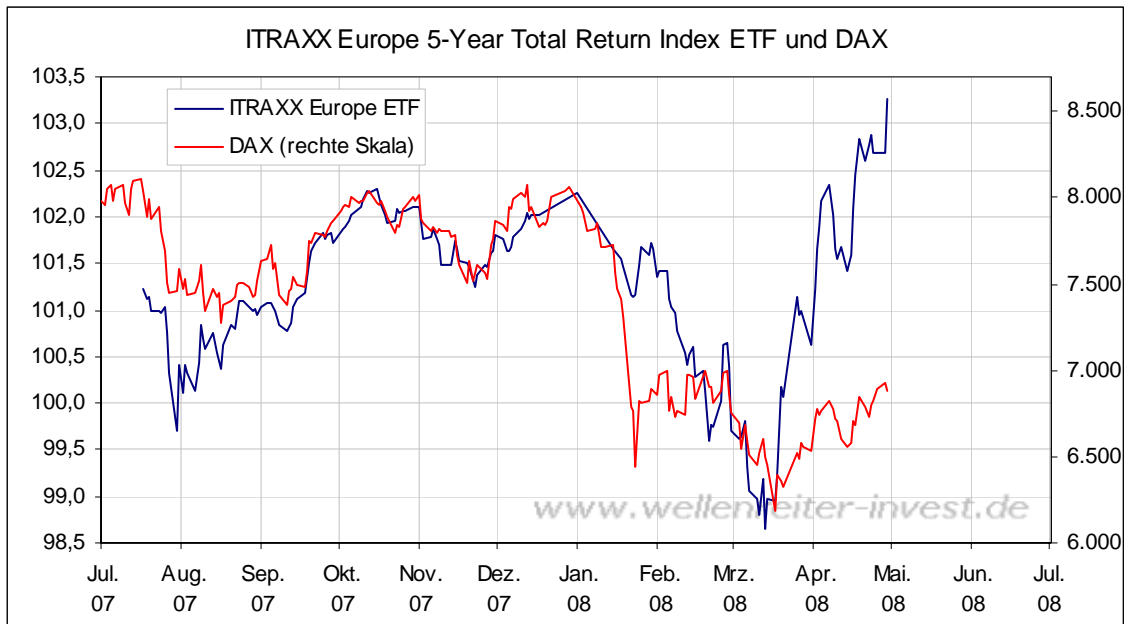


Danach würde der Euro/Dollar in den kommenden vier Wochen (bis etwa Ende Mai) Schwäche zeigen, nur um anschließend umso stärker zurückzukommen. Im Herbst würde es zu einer regelrechten Flucht aus dem US-Dollar kommen, die den Euro/Dollar in Regionen um 1,80 hochtreiben würde.

Eine derart scharfe Reaktion des Euro/Dollar würde den laufenden Trend zu mehr Risiko umkehren und die Marktteilnehmer zurück in die Sicherheit treiben, was die Fortsetzung altbekannter Trends zur Folge hätte: Steigende Rohstoffpreise, fallende Zinsen am kurzen Ende, ein Abzug des Geldes aus den Aktienmärkten und dort besonders aus den Tech-Werten.

Noch ist eine solche Bewegung Spekulation. Als Erkenntnis sollte man festhalten, dass die Marktteilnehmer den US-Dollar durchaus noch einige Wochen in Richtung Norden treiben können. Sollte es jedoch Richtung Ende Mai/Anfang Juni zu einer scharfen Umkehrreaktion wie in den 70er Jahren kommen, wäre ein letzter großer Schub des Euro/Dollar nach oben zu erwarten. Wir verändern unsere Einschätzung für den US-Dollar von bärisch auf neutral.

Der ITRAXX Europe zeigt auf seine Weise, dass das Vertrauen in die Bonität der Unternehmen seit Mitte März zurückgekehrt ist. Aktuell befindet sich dieser Index auf einem neuen Mehrjahreshoch.



Gestern schrieben wir über den Stundenchart des VIX, dass die Kerzen seit etwa 14 Tagen in die Spitze eines Dreiecks hineinlaufen und dass ein Ausbruch in die eine oder andere Richtung ist vorprogrammiert ist.

VIX 60min-Kerzen



Der VIX hat gestern die Abwärtstrendlinie überschritten, womit sich für die Aktienmärkte ein Ausbruch nach unten andeutet. Allerdings sollte dieses Signal lediglich als „Achtungs-Signal“ verstanden werden. Ich schrieb gestern auch, dass es zu einem Fehlausbruch kommen kann und es anschließend in die andere Richtung geht. Der VIX ist in dieser Hinsicht manchmal „tricky“.

Am morgigen 1. Mai veröffentlichen wir keine Ausgabe; die Deutsche Börse ist handelsfrei. Die nächste Wellenreiter-Ausgabe erscheint übermorgen (Freitag, den 2. Mai).

Zu den Märkten.

1,22 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 507 Mio., das Abwärtsvolumen 710 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 42% vom Gesamtvolumen; 29 neue Hochs standen 34 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.832 Punkten um 40 Zähler niedriger (-0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.391 Punkten um 5 Zähler niedriger (-0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.426 Punkten um 2 Punkte (+0,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,2%.

Der Transport-Index endete bei 5.209 Punkten (+0,8%).

Größte Gewinner: Transports; Größte Verlierer: Goldaktien, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 116,04 Punkten (116,01).

Crude Öl notiert aktuell bei 115,52 (118,53) und Erdgas bei 10,76 Dollar (11,23).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,08 Punkten (72,76)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 872,50 Dollar/Unze (893,40). Gold in Euro bei 561.

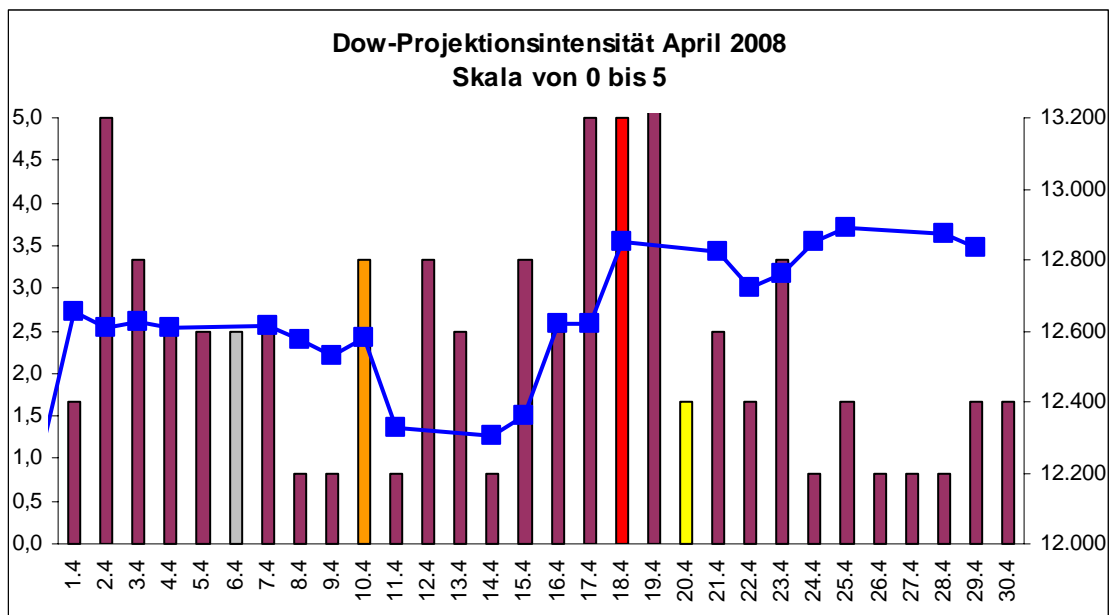
Silber befindet sich bei 16,48 Dollar (16,94).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 4,3% auf 389 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 166 Punkten. Newmont Mining verlor 106 Cent und endete bei 42,93 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,1% auf 20,24 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,87 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,08. Die Equity-PCR endete bei 0,83. Die OEX-PCR endete bei 1,46. Der ISE schloss mit 155.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionsstage für den April: 2.4., 17.-19.4.

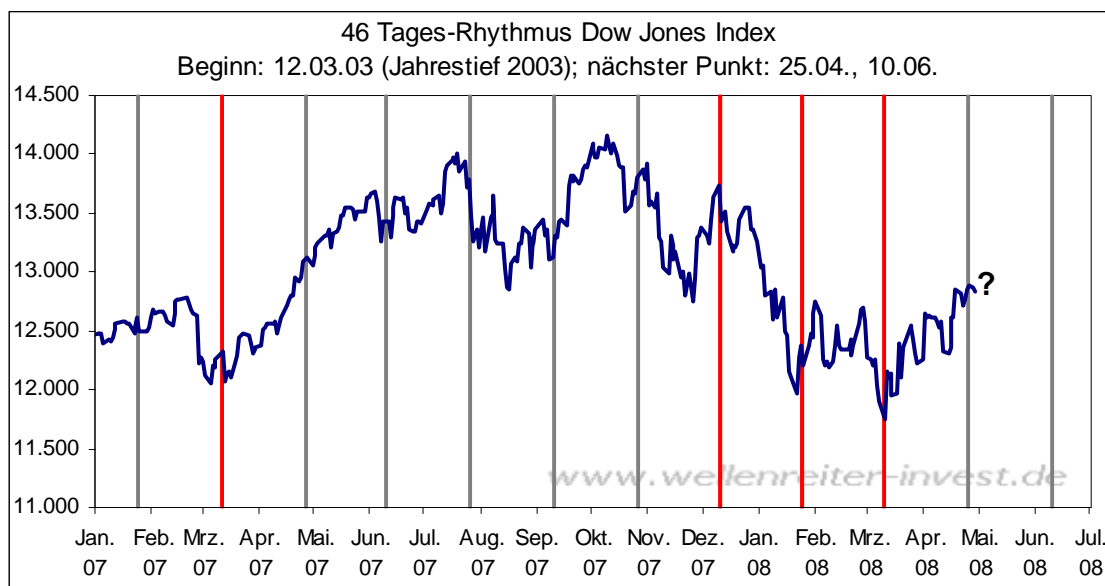


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Fed Funds Futures weisen weiterhin auf eine 80%ige Wahrscheinlichkeit hin, dass die Fed den Leitzins heute Abend um 20:15h MESZ von 2,25% auf 2,0% senkt. Die restlichen 20% stehen dafür, dass keine Zinssenkung erfolgen wird. Unabhängig davon, für welchen Zinsschritt sich die Fed entscheiden wird, gilt folgendes: Die Marktteilnehmer erwarten nach diesem heutigen Tag vorerst keine weiteren Zinssenkungen mehr. Sie erwarten jedoch, dass sich die Wirtschaft in anderen Regionen der Welt (Europa, Asien) abschwächt und damit auch die dortigen Zentralbanken gezwungen sein werden, die Zinssenkungen der Fed nachzuvollziehen. Dies wiederum würde heißen, dass der Abstand zwischen dem EZB-Leitzins (4,0%) und dem US-Leitzins (ab heute Abend wahrscheinlich 2,0%) mit 200 Basispunkten eine maximale Spanne erreicht hätte, die in den kommenden Monaten und Jahren wieder abgebaut werden würde.

Für die Aktienmärkte ist eine solche Erwartungshaltung ein zweiseitiges Schwert. Man könnte es positiv sehen (Erwartung, dass sich die US-Wirtschaft nicht weiter abschwächt). Doch Aktienmärkte profitieren in der Regel von Zinssenkungen. Alle vier Tiefs im S&P 500 seit Beginn der Finanzkrise wurden von Zinssenkungen der Fed induziert. Zinsstabilität oder gar Zinserhöhungen können hingegen für die Aktienmärkte ein Enttäuschungspotential beinhalten.

Unser 46-Tages-Rhythmus des Dow Jones Index passt momentan insofern ganz gut, als dass der 25.04. (vergangener Freitag) bisher tatsächlich ein Verlaufshoch bedeutet.



Wir wiederholen unsere gestern geäußerte Ansicht, dass an dieser Stelle Commitment für die Überwindung wichtiger Widerstände gefragt ist, dass aber davon nicht viel zu sehen ist. Der ISE-Index zeigte mit 155 einen recht hohen Wert an, sodass man annehmen muss, dass sich einige Akteure auf der falschen Seite befinden. Gleichzeitig werden die Profis vorsichtiger, wie an den verhältnismäßig hohen Werten der OEX-Put-Call-Ratio der vergangenen beiden Tage abzulesen ist. In unseren Augen ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass das Verlaufshoch vom Freitag ein wichtiges Hoch darstellt, weiter gestiegen. Wir behalten unsere neutrale Einschätzung für die Aktienmärkte bei.

Absacker

Die SPD nimmt sich für das kommende Jahrzehnt Vollbeschäftigung als Ziel vor.

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,550639,00.html>

„SPD-Chef Kurt Beck und sein Vize Frank-Walter Steinmeier sehen gute Chancen dafür, dass die Arbeitslosen-Zahl im laufenden Jahr noch unter drei Millionen sinkt. Ziel für das nächste Jahrzehnt sei die Vollbeschäftigung, schreiben die SPD-Politiker in einem Aufsatz für die "Süddeutsche Zeitung". "Wir wollen die Arbeitslosigkeit nicht nur bekämpfen - wir wollen sie besiegen. Unser Ziel für das nächste Jahrzehnt ist: Vollbeschäftigung zu guten Löhnen und fairen Arbeitsbedingungen", zitiert die Zeitung aus dem Text von Beck und Steinmeier.“

Hier werden Trends einfach fortgeschrieben. Es ist herrscht bereits Wahlkampf, ok. Aber schon geht es wieder los mit den falschen Versprechungen. Und sobald das Wort „Vollbeschäftigung“ in den Mund genommen wird, sollte man vorsichtig werden. Der Tiefpunkt der Arbeitslosenquote ist dann nicht mehr fern.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.